

## Unterrichtung

durch die Bundesregierung

### Bericht der Bundesregierung über die Tätigkeit der Westeuropäischen Union für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember 1995

#### I. Schwerpunkte

Im Mittelpunkt der Tätigkeit der Westeuropäischen Union im zweiten Halbjahr 1995 standen die Erarbeitung des Beitrags der WEU zur EU-Regierungskonferenz 1996, die Umsetzung der Beschlüsse des WEU-Ministerrates von Lissabon am 15. Mai 1995 zum Ausbau der operationellen Fähigkeiten der WEU, die Fertigstellung einer Studie zu den veränderten Bedingungen europäischer Sicherheit sowie die Fortsetzung der aktiven Beteiligung an Aktionen im ehemaligen Jugoslawien. Ferner führte die WEU die erste von drei Phasen einer Krisenmanagementübung als Stabsrahmenübung durch.

#### 1. Die wesentlichen Ergebnisse des Treffens des WEU-Ministerrates in Madrid am 14. November 1995 sind:

- a) Die Verabschiedung des WEU-Beitrags zur EU-Regierungskonferenz 1996: Das Dokument entwickelt drei unterschiedliche Optionen für die Ausgestaltung des künftigen institutionellen Verhältnisses EU/WEU: Option A orientiert sich an britischen Vorstellungen für die Aufrechterhaltung des Status quo der institutionellen Autonomie der WEU gegenüber der EU. Option B enthält mehrere Zwischenmodelle, die die WEU der EU politisch und/oder rechtlich unterstellen würden und geeignet wären, eine schrittweise Integration der WEU in die EU einzuleiten. Option C umfaßt zwei Modelle für die volle Integration der WEU in die EU unter Einbeziehung der Beistandsgarantie (mit „opting-out-“ oder „opting-in“-Möglichkeit).

Die Erarbeitung des WEU-Beitrags zur EU-Regierungskonferenz und die Aussprache auf dem Ministerrat in Madrid zeigten, daß sich die Haltung fast aller EU-Staaten zu einer Verteidigungspolitik

unter Verantwortung der EU seit 1991 weiterentwickelt hat. Während die britische Position nur von Norwegen mitgetragen wurde, fanden die Zwischenmodelle, die die WEU der EU unterstellen und – ohne Festschreibung dieses Ziels – de facto eine spätere Integration der WEU in die EU vorbereiten, breite Unterstützung auch bei den allianzfreien EU-Mitgliedern. Ein Element dieser Option ist die von uns vorgeschlagene Erstreckung der Leitlinienkompetenz des Europäischen Rates auf die WEU. Unser weitergehendes Ziel, die WEU längerfristig voll in die EU zu integrieren, wird mit Ausnahme von Großbritannien von allen anderen WEU-Vollmitgliedern mitgetragen. Das WEU-Dokument spiegelt diesen Diskussionsstand wider, zeigt Möglichkeiten für eine zeitliche Verknüpfung der verschiedenen Modelle auf und ist damit für die weiteren Verhandlungen zu diesem Thema auf der Regierungskonferenz für uns ein guter Ausgangspunkt.

- b) Die Billigung des zweiten Teils der WEU-Studie zu den veränderten sicherheitspolitischen Bedingungen in Europa: Die Studie mit dem Titel „Europäische Sicherheit: Ein gemeinsames Konzept der 27 WEU-Länder“ enthält eine gemeinsame Bewertung sicherheitspolitischer Risiken und Interessen aller 27 WEU-Partner und zeigt weitere Entwicklungsmöglichkeiten für die WEU im Rahmen der europäischen Sicherheitsarchitektur auf. Die Erarbeitung des Dokuments war ein wichtiger Beitrag zur Annäherung der sicherheitspolitischen Perzeptionen aller 27 WEU-Nationen und gibt damit der Entwicklung einer europäischen Sicherheits- und Verteidigungsidentität weitere Impulse.

- c) Bedeutsam für die Weiterentwicklung der operationellen Fähigkeiten der WEU sind die in Madrid

verabschiedeten Dokumente über die Verfahren zur Aufstellung von WEU-Streitkräften, über die Rolle der WEU bei humanitären Operationen sowie die gemeinsame Erklärung für den Einsatz des multinationalen Landstreitkräfteverbandes EUROFOR und des aero-maritimen Einsatzverbandes EUROMARFOR im Rahmen der WEU. Die Minister nahmen ferner einen Bericht zum Stand der Einrichtung eines WEU-Lagezentrums sowie einer Arbeitseinheit der Planungszelle zur Aufbereitung von Informationen des militärischen Nachrichtenwesens zur Kenntnis. Sie beauftragten die Weltraum-AG, die Bedingungen für eine WEU-Beteiligung an einem europäischen System zur raumgestützten Aufklärung zu untersuchen.

## 2. WEU-Operationen im ehemaligen Jugoslawien

- a) Polizei- und Zollbeamte der WEU-Mitgliedstaaten unterstützten weiterhin erfolgreich die Donauanliegerstaaten Rumänien, Bulgarien und Ungarn bei der Überwachung und Durchsetzung des von den Vereinten Nationen gegen Serbien/Montenegro verhängten Waffenembargos gegen das ehemalige Jugoslawien sowie des Handelsembargos gegen Rest-Jugoslawien. Seit Beginn der Operation im Juni 1993 wurden bis zum 22. November 1995 mehr als 6 300 Schiffskonvois kontrolliert. Seit dem 23. November 1995 sind die Kontrollen zur Durchsetzung der Wirtschaftssanktionen gegen Serbien/Montenegro infolge der VN-Sicherheitsresolutionen 1021 und 1022 (1995) vorläufig suspendiert.
- b) Entsprechend Sicherheitsresolutionen 1021 und 1022 (1995) wurde auch die Durchsetzung der von den Vereinten Nationen verhängten Sanktionen im Rahmen der gemeinsamen NATO/WEU-Operation „Sharp Guard“ in der Adria angepaßt. Seit Beginn der Embargo-Kontrolle in der Adria am 22. November 1992 wurden bis zum 22. November 1995 über 64 100 Schiffe erfaßt bzw. abgefragt. Von diesen wurden über 4 900 kontrolliert und über 1 200 zur weiteren Kontrolle in italienische Häfen umgeleitet.
- c) Zur Unterstützung der EU-Administration von Mostar sind im Rahmen des WEU-Polizeikontingents inzwischen rd. 180 Polizisten nach Mostar entsandt worden, darunter 65 deutsche Polizisten. Seit Sommer 1995 beteiligen sich auch Finnland, Österreich und Schweden. Die angestrebte Zusammenführung der beiden lokalen Polizeien gestaltet sich u. a. wegen des anhaltenden kroatischen Widerstandes langsam und schrittweise. Am 18. September 1995 haben die Parteien eine Vereinbarung über den Eintritt in die zweite Phase der Zusammenführung der beiden Polizeien unterzeichnet, die u. a. gemeinsame Patrouillen von kroatischen, muslimischen und WEU-Polizisten sowie die Auswahl und Ausbildung lokaler Polizeikräfte beinhaltet.

## 3. Stabsrahmenübung WEU-CRISEX 95/96

Zweck der Übung, die insgesamt drei Phasen umfaßt, ist die Erprobung des WEU-Krisenmanagement-

Instrumentariums von der Planung einer WEU-Operation bis zur Durchführung einer Verlegeoperation in das angenommene Krisengebiet. Übungsrahmen ist die Durchführung einer friedenserhaltenden Maßnahme nach Kapitel VI der VN-Charta (Schaffung sicherer Bedingungen für humanitäre Hilfeleistung unter VN-Mandat). In Phase 1, die vom 15. bis 21. Dezember 1995 stattfand, wurden Entscheidungs- und Verfahrensmechanismen sowohl innerhalb der WEU wie im Zusammenspiel zwischen dem WEU-Hauptquartier und den Hauptstädten geübt. In der für Juni 1996 geplanten Phase 2 soll das Zusammenspiel von WEU-Entscheidungsgremien, Hauptstädten und einem Operationshauptquartier in Frankreich bei der Planung einer WEU-Operation geübt werden. In der für Dezember 1996 vorgesehenen Phase 3 soll es um das Zusammenspiel von Operations- und Truppenhauptquartier (EUROKORPS) gehen.

## II. Tätigkeit des Ständigen Rates und des Generalsekretariats

Die Arbeitsbelastung des Ständigen Rates als zentralem Beratungs-, Koordinierungs- und Entscheidungsgremium zwischen den Ministerräten stieg 1995 weiter an und wurde durch erhöhte Sitzungsfrequenz und Sondersitzungen des Rates und seiner Arbeitsgruppen bewältigt. Das erhöhte Arbeitsaufkommen war insbesondere auf die Vorbereitung des WEU-Beitrages zur Regierungskonferenz 1996, die Finalisierung der Studie zu den veränderten Sicherheitsbedingungen in Europa, den Ausbau der operationellen Fähigkeiten der WEU sowie auf das aktive Engagement der WEU im ehemaligen Jugoslawien zurückzuführen. Zur Verbesserung der Unterstützungskapazitäten des Generalsekretariats, insbesondere für die neu geschaffenen politisch-militärischen Strukturen, wurden acht zusätzliche Stellen bewilligt.

## III. Tätigkeit der Planungszelle

Die Haupttätigkeit der Planungszelle lag in der Unterstützung des Bereichs Krisenmanagement, in der Übungspolitik sowie langfristigen Planungen und Studien. Durch Neuorganisationen im Bereich des Krisenmanagements setzte sich die Planungszelle in den Stand, im Auftrag des Rates der WEU noch gezielter als bisher Krisenherde innerhalb und außerhalb Europas zu beobachten und koordinierende Beiträge, wie etwa im Hinblick auf die WEU-Polizeikomponente in Mostar, zu leisten. Darüber hinaus wurde die Planungszelle verstärkt durch Schaffung einer Arbeitseinheit zur Aufbereitung von Informationen des militärischen Nachrichtenwesens. Maßgebliche Beiträge leistete die Planungszelle in Vorbereitung und Durchführung der Krisenmanagementübung WEU-CRISEX 95/96. Die Planungszelle vertiefte ihre Studien zur generischen Planung und zur Aufstellung von Einheiten für WEU-Operationen. Sie vervollständigte laufend die Liste der der WEU zugeordneten Streitkräfte (FAWEU). Mittlerweile haben 17 WEU-Staaten, darunter alle Vollmitglieder und

einige Assoziierte Partner, der Planungszelle Daten über nationale FAWEU zur Verfügung gestellt. Ferner verbesserte sie ihre Verbindungen zu multinationalen FAWEU. Seit 30. November 1995 steht das EUOKORPS der WEU für Krisenoperationen und humanitäre Aufgaben zur Verfügung. In Umsetzung der Ministerratsbeschlüsse von Luxemburg und Noordwijk formalisierte die Planungszelle ihre Beziehungen zu den Assoziierten Partnern auf der Grundlage von im September 1995 durch den Ständigen Rat gebilligten Liaison-Vereinbarungen.

#### IV. Rüstungskontrollamt

Die Tätigkeit des Rüstungskontrollamtes wurde mit der Pensionierung seines einzigen noch verbliebenen Mitarbeiters zum 31. Oktober 1995 suspendiert. Mit einem endgültigen Beschluß zur Auflösung des Rüstungskontrollamtes ist nach Inkrafttreten des internationalen Chemiewaffenübereinkommens zu rechnen.

#### V. Institut für Sicherheitsstudien

Im Zuge seiner schrittweisen Entwicklung zu einer europäischen Sicherheits- und Verteidigungsakademie organisierte das Institut für Sicherheitsstudien verschiedene Seminare (u. a. zur Rolle Rußlands in einer europäischen Sicherheitsarchitektur), teilweise in Zusammenarbeit mit anderen Sicherheitsinstituten, und hielt Ausbildungsveranstaltungen ab, u. a. für Dozenten anderer Sicherheitsakademien aus WEU-Staaten. Mitarbeiter des WEU-Instituts beteiligten sich an einer Reihe weiterer Seminare und Tagungen zu Sicherheitsfragen. Ferner erarbeitete das Institut zahlreiche Publikationen und Dokumente für den Ständigen Rat. Nachfolger des am 30. September 1995 aus dem Amt geschiedenen britischen Direktors des Instituts, John Roper, wurde der Italiener Guido Lenzi.

#### VI. Tätigkeit der Sonderarbeitsgruppe (SWG) und der Vertreter der Verteidigungsministerien (DRG)

Die Sonderarbeitsgruppe (SWG) behandelte den WEU-Beitrag zur EU-Regierungskonferenz 1996 und, unter Teilnahme der Assoziierten Partner, Grundfragen der vom WEU-Ministerrat in Madrid verabschiedeten europäischen Sicherheitsanalyse.

Die Gruppe der Vertreter der Verteidigungsministerien (DRG) schloß die Arbeiten zu dem Grundsatzdokument über Verfahren zur Aufstellung von WEU-Streitkräfteverbänden (Force Generation) ab. Sie stellen einen wichtigen Beitrag für die Weiterentwicklung der operationellen Fähigkeiten der WEU dar.

#### VII. Treffen der Chefs der Führungsstäbe der Streitkräfte

Auf ihrem Herbsttreffen in Madrid am 31. Oktober 1995 befaßten sich die Chefs der Führungsstäbe der Streitkräfte (Generalstabschefs, Generalinspektoren)

erneut mit der Stärkung der Krisenmanagementstrukturen der WEU und unterstrichen die Bedeutung der Nutzung kollektiver Ressourcen der NATO im Rahmen von WEU-Operationen (Combined Joint Task Forces, CJTF) und der Vermeidung von Duplizierungen. Einen weiteren Schwerpunkt des Treffens bildete die Diskussion um die weitere Rolle der militärischen Delegierten innerhalb der WEU und deren interne Arbeitsorganisation.

#### VIII. Politisch-militärische Gruppe

Die nunmehr in Umsetzung der Beschlüsse des WEU-Ministerrates von Lissabon eingerichtete Arbeitsgruppe zur Behandlung laufender politisch-militärischer Angelegenheiten erarbeitete ein Grundlegendokument zur künftigen Rolle der WEU bei humanitären Operationen und leistete wichtige Arbeiten für die Weiterentwicklung der operativen Fähigkeiten der WEU, insbesondere im Hinblick auf die Einrichtung eines WEU-Lagezentrums sowie einer Arbeitseinheit der Planungszelle zur Aufbereitung von Informationen des militärischen Nachrichtenwesens. Die politisch-militärische Gruppe behandelte eine Reihe wichtiger Fragen im Zusammenhang mit laufenden WEU-Operationen im ehemaligen Jugoslawien sowie deren konzeptionelle Anpassung infolge des Dayton-Friedensprozesses.

#### IX. Politisch-militärische Arbeitsgruppe

Die politisch-militärische Arbeitsgruppe setzte die Erarbeitung von Rahmenbedingungen für die Nutzung von CJTF fort.

#### X. Gruppe der militärischen Delegierten

Die Arbeitsschwerpunkte der Gruppe waren neben der Verbesserung und Formalisierung ihrer eigenen Arbeitsverfahren die Ausgestaltung der Fachaufsicht über die Planungszelle sowie des verbesserten Zugangs der Planungszelle zu nationaler Expertise. Weiterhin erarbeitete die Gruppe militärische Beiträge zur Studie des WEU-Generalsekretärs über die Einrichtung eines Lagezentrums und einer Arbeitseinheit zur Aufbereitung von Informationen des militärischen Nachrichtenwesens, zur künftigen Rolle der WEU bei humanitären Operationen sowie über Verfahren zur Aufstellung von WEU-Streitkräfteverbänden. Ferner erarbeitete die Gruppe der militärischen Delegierten das Mandat der im Oktober 1995 unter Vorsitz der Planungszelle etablierten Arbeitsgruppe zur strategischen Mobilität sowie eine Liste mit künftigen Arbeitsschwerpunkten für EUROLONGTERM.

#### XI. Tätigkeit weiterer Arbeitsgruppen

##### a) Arbeitsgruppe „Zusammenarbeit in Weltraum-Fragen“

Durch die WEU-Vollmitgliedschaft Griechenlands und die Einbeziehung der Assoziierten Mitglieder

Türkei und Norwegen hat sich der Teilnehmerkreis der Weltraum-AG deutlich erweitert. In Umsetzung eines Mandats des Ministerrates vom Frühjahr 1994 erstellte die Arbeitsgruppe einen Bericht über die Nutzung weltraumgestützter Aufklärungskapazitäten durch die WEU. Auf Grundlage des Berichts beauftragten die Minister die Weltraum-AG, die Bedingungen für eine evtl. WEU-Beteiligung an einem multilateralen europäischen Satellitensystem und die Frage einer evtl. WEU-Bodenstation zu untersuchen. Das WEU-Satellitenzentrum in Torrejon (Spanien) hat die zur Nutzung von Bildmaterial des Satelliten HELIOS I notwendigen Vorarbeiten weitgehend abgeschlossen. Als neuer Direktor des Zentrums wurde der Franzose Bernard Molard benannt.

#### b) Arbeitsgruppe „Mittelmeer“

Die Gruppe führte den Dialog mit den Magreb-Staaten Marokko, Algerien, Tunesien, Mauretanien sowie mit Ägypten fort. Erstmals beteiligte sich Israel am WEU-Mittelmeerdialog. Der Dialog über sicherheitspolitische Themenstellungen und der Erfahrungsaustausch im Bereich friedenserhaltender Maßnahmen war von dem Bemühen der Dialogpartner geprägt, den Austausch auf eine breitere sicherheitspolitische Grundlage zu stellen.

#### c) Westeuropäische Rüstungsgruppe (WEAG)

Im Rahmen der WEAG haben die nationalen Rüstungsdirektoren im Oktober die Ad-hoc-Studien-Gruppe „Europäische Rüstungsagentur“ beauftragt, mit der Vorbereitungsarbeit zur Schaffung einer Europäischen Rüstungsagentur fortzufahren. Ferner nahm auch die WEAG Beratungen zum Schlußbericht der auf deutsche Initiative eingesetzten informellen EU/WEU-Arbeitsgruppe „Optionen für eine gemeinsame europäische Rüstungspolitik“ auf, der eine Grundlage für weitere Überlegungen zur institutionellen Fortentwicklung europäischer Rüstungszusammenarbeit legt.

#### d) Arbeitsgruppen für Logistik (WELG), Langzeitplanung (EUROLONGTERM) und Fernmeldesysteme (EUROCOM)

Die Arbeitsgruppe für Logistik war einschließlich ihrer drei Unterarbeitsgruppen der Teilstreitkräfte mit der Weiterentwicklung und Harmonisierung der Grundsätze für die logistische Unterstützung von WEU-Operationen im Rahmen der Petersberg-Erklärung befaßt. Im Mittelpunkt stehen derzeit die Arbeiten an den Befugnissen von WEU-Kommandeuren, an Grundlagendokumenten für eine multinationale Logistik und an der Aufgabenteilung zwischen den Nationen. Die Überlegungen berücksichtigen Entwicklungen in der NATO und geben Impulse auch für die dortige konzeptionelle Arbeit.

Die Arbeitsgruppe für Langzeitplanung hat ihre Arbeit an einer langfristigen Streitkräfteplanung fortgesetzt. Als künftige Arbeitsschwerpunkte für EUROLONGTERM wurden Fragen der multinationalen Aufgabenteilung, der europäischen Zusammenarbeit im maritimen Bereich und der strategischen Mobilität identifiziert.

Die Arbeitsgruppe für Fernmeldesysteme arbeitete weiter an der Erstellung gemeinsamer Forderungen operativer Konzepte und technischer Vereinbarungen mit dem Ziel der Verbesserung der Interoperabilität.

#### e) Arbeitsgruppe für Transatlantische Öffentlichkeitsarbeit

Im Rahmen der Transatlantischen Öffentlichkeitsarbeit wurden Mittel und Wege erörtert, das herkömmliche Instrumentarium (Europäisches Seminar, Washington Conference, Vortragsreisen in USA und Kanada) nachhaltig zu verbessern, um den spezifisch europäischen Sicherheitsbeitrag im transatlantischen Verbund gegenüber nordamerikanischen Entscheidungsträgern und Multiplikatoren noch deutlicher herauszustellen sowie den Dialogcharakter des Austausches zu verstärken.

#### f) Sicherheitsausschuß

Der WEU-Sicherheitsausschuß setzte seine Arbeiten an einem Sicherheitsabkommen zwischen der WEU und den Assoziierten Mitgliedern, Beobachtern und Assoziierten Partnern fort. Ebenso arbeitete er detaillierte WEU-VS-Richtlinien aus. Nach Abschluß der Vorarbeiten konnte am 27. Oktober 1995 eine Grundlagenvereinbarung zur Anbindung der WEU an das NATO-Fernmeldesystem unterzeichnet werden. Die Bemühungen um Abschluß eines Sicherheitsabkommens mit der NATO wurden fortgesetzt.

#### g) Arbeitsgruppe „Offener Himmel“

Die WEU-Mitgliedstaaten konnten im Berichtszeitraum ihre nationalen Implementierungsvorbereitungen des Vertrages über den Offenen Himmel weiter voranbringen. Im zweiten Halbjahr 1995 wurden mehrere WEU-Testflüge durchgeführt. Im Hinblick auf die noch ausstehende Ratifikation des Vertrages über den Offenen Himmel durch Rußland hat die WEU im Juli 1995 auf deutsche Initiative eine gemeinsame Erklärung verabschiedet, die zur Überwindung der parlamentarischen Hürden in der russischen Duma beitragen soll. Griechenland trat als Mitglied der „WEU Open Skies Group of State Parties“ bei, von Norwegen wurde ein Beitrittsantrag gestellt.

## XII. WEU-Versammlung

Im Mittelpunkt der Herbsttagung der WEU-Versammlung vom 4. bis 6. Dezember 1995 in Paris standen die Vorbereitung auf die Regierungskonferenz 1996 und die Zukunft europäischer Sicherheit und Verteidigung. Darüber hinaus verabschiedete die Versammlung Empfehlungen zur europäischen Rüstungszusammenarbeit, zur sicherheits- und verteidigungspolitischen Kooperation mit den Staaten des Ostseeraumes, zum Verhältnis von WEU und NATO, zur weiteren Entwicklung europäischer Lufttransportkapazitäten, zur parlamentarischen Zusammenarbeit mit südlichen Mittelmeeranrainerstaaten sowie Empfehlungen zu Haushalts- und Verfahrens-

fragen. Ein Bericht zur Wiederaufnahme der französischen Nuklearversuche im Pazifik wurde wegen fehlenden Quorums nicht verabschiedet.

Neben WEU-Generalsekretär Cutileiro sprachen vor der Versammlung der spanische Außenminister Solana als Vertreter der spanischen WEU-Präsidentschaft sowie der britische Verteidigungsminister Portillo, der ungarische Ministerpräsident Horn und der französische Minister für Europaangelegenheiten Barnier.





